

Aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen:

Für eine Kultur des aktiven Alterns

Die Europäische Union begeht in diesem Jahr das Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen. Ziel ist es, die Potenziale der rasch wachsenden Bevölkerungsgruppe der älteren Menschen stärker wertzuschätzen und zu mobilisieren sowie den Zusammenhalt zwischen den Generationen zu stärken.

Ein Beitrag von
Christine Massion

Die Bevölkerungsstruktur der Europäischen Union verändert sich im Zeichen des demografischen Wandels deutlich. Zwar altert und schrumpft die Gesellschaft in den europäischen Mitgliedstaaten unterschiedlich schnell – Deutschland ist zurzeit das älteste Land, Irland ist das jüngste –, dennoch sehen die Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft überall ähnlich aus: Immer mehr ältere Menschen stehen immer weniger jüngeren gegenüber. In der öffentlichen Diskussion werden vor allem die Risiken dieses Wandels problematisiert und noch zu wenig die Potenziale der älteren Bevölkerung erkannt.

Vor diesem Hintergrund hat der Europäische Rat gemeinsam mit dem Europäischen Parlament das Jahr 2012 zum **Europäischen Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen** ausgerufen. Ziel des Europäischen Jahres ist es, die Schaffung einer Kultur des aktiven Alterns in Europa zu erleichtern, deren Grundlage eine Gesellschaft für alle Altersgruppen bildet. Daher werden die Mitgliedstaaten, ihre regionalen und lokalen Behörden, die Sozialpartner, die Zivilgesellschaft und die Wirtschaft dazu angehalten und dabei unterstützt, ein aktives Altern zu fördern und mehr zu unternehmen, um das Potenzial der rasch wachsenden Bevölkerungsgruppe der Menschen im Alter von Ende 50 und älter zu mobilisieren.

Im Einzelnen sollen folgende Ziele im Rahmen des Europäischen Jahres 2012 erreicht werden:

- Sensibilisierung der Bevölkerung für den Wert des aktiven Alterns,



Immer mehr Menschen erleben das Alter nicht in Krankheit und Gebrechlichkeit, sondern aktiv und gesund

- Anregung einer Debatte,
- Informationsaustausch zwischen den Mitgliedstaaten und den Akteuren auf allen Ebenen und Förderung des Voneinander-Lernens,
- Schaffung von Rahmenbedingungen für das Eingehen von Verpflichtungen und für konkrete Maßnahmen, damit die Union, die Mitgliedstaaten und die Akteure auf allen Ebenen innovative Lösungen, Maßnahmen und langfristige Strategien im Wege spezifischer Aktivitäten entwickeln und spezifische Ziele im Bereich des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen verfolgen können, sowie
- Förderung von Aktivitäten, die zur Bekämpfung von Altersdiskriminierung und zur Überwindung von Altersklischees beitragen.

Zur Autorin:

Christine Massion ist Leiterin der Geschäftsstelle „Europäisches Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012“ bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO).

Als Maßnahmen und Initiativen zur Umsetzung dieser Ziele kommen folgende Aktivitäten in Betracht:

- Konferenzen, Veranstaltungen und Initiativen zur Anregung von Debatten, zur Sensibilisierung und zur Ermutigung, sich auf spezifische Ziele festzulegen, die zu langfristigen und dauerhaften Lösungen beitragen,
- Informations-, Werbe- und Aufklärungskampagnen,
- Austausch von Informationen, Erfahrungen und bewährten Verfahren,
- Forschungsarbeiten und Erhebungen sowie Verbreitung der Ergebnisse, unter besonderer Hervorhebung der wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Förderung des aktiven Alterns und von Maßnahmen zugunsten des aktiven Alterns.

Am 18. und 19. Januar 2012 fand unter dänischer Ratspräsidentschaft die europäische **Auftaktveranstaltung** in Kopenhagen statt, die alle Mitgliedsländer auf das Europäische Jahr einstimmte und wichtige Informationen zur Gestaltung des Jahres lieferte. Auch eine Konferenz für Journalistinnen und Journalisten aus den Mitgliedsländern wurde auf europäischer Ebene bereits organisiert, die die Presse mit Zahlen, Daten und Fakten zum Jahr unterstützte.

Interessierte Organisationen und Personen haben auf EU-Ebene die Möglichkeit, ihre Aktivitäten auf der **Internetseite** der Europäischen Kommission zum Europäischen Jahr bekannt zu machen. Sie können sich zum Beispiel auf Bereiche wie Arbeitsmarkt, Erwachsenenbildung, Freiwilligentätigkeiten, Beteiligung an sozialen Aktivitäten und Altern in Gesundheit beziehen.

Umsetzung in Deutschland

In Deutschland erfolgt die Umsetzung des Europäischen Jahres 2012 durch das **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** als nationale Koordinierungsstelle unter enger Beteiligung der Zivilgesellschaft und weiterer relevanter Akteure. Zur organisatorischen Unterstützung der nationalen Koordinierungsstelle wurde eine Geschäftsstelle eingerichtet, die von der **Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)** und der **Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. (FFG)** getragen wird.

Die Bundesregierung hat auf der Grundlage des Beschlusses der Europäischen Union folgende Schwerpunkte für die Umsetzung

des Europäischen Jahres 2012 in Deutschland herausgearbeitet:

- Altersbilder und Altersgrenzen: Abbau von altersbezogenen Klischees und Verankerung eines neuen Leitbildes des aktiven Alters,
- Potenziale Älterer für die Zivilgesellschaft: gesellschaftliches Engagement und Teilhabe älterer Menschen.
- Zusammenhalt der Gesellschaft: Solidarität innerhalb und zwischen den Generationen,
- Potenziale Älterer für die Wirtschaft: Arbeitswelt und Arbeitsbedingungen sowie Produkte und Dienstleistungen für ältere Menschen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels,
- Eigenständiges Leben älterer Menschen durch Anpassungen in den Bereichen Wohnen, Wohnumfeld und Infrastruktur wie etwa innovative Altenpolitik in Kommunen, Verbesserung der Lebensqualität durch den Abbau von Barrieren und durch die Entwicklung und Verbreitung generationengerechter Produkte und Dienstleistungen,
- Vereinbarkeit von Pflege und Beruf sowie Pflege und Familie.

Dies sind auch die zentralen Themen der **Demografiestrategie** der Bundesregierung vom 25. April 2012.

Bereits im Herbst 2011 war in einem bundesweit gestreuten Aufruf des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für eine breite Beteiligung der Zivilgesellschaft und aller interessierten Akteure geworben worden. Aus den mehr als 300 eingesandten Vorschlägen sind



Immer mehr Seniorinnen und Senioren engagieren sich freiwillig, zum Beispiel als Leselernpatinnen und -paten



Europäisches Jahr für **aktives Altern** und **Solidarität zwischen den Generationen 2012**



45 Projektideen ausgewählt worden, die die zentralen Themen des Jahres aufgreifen und das Jahr mit Leben füllen werden. Die ausgewählten Projekte reichen von großen Fachveranstaltungen, überregionalen Aktionswochen und Kampagnen, Veranstaltungsreihen und Wettbewerben bis hin zu kleineren lokalen Aktivitäten. In einigen Projekten werden Anrainerstaaten oder Partnerstädte beteiligt und damit der Blick nach Europa und auf die guten Beispiele der europäischen Nachbarländer gerichtet. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fördert

diese Projekte mit einem Volumen von etwa 890.000 Euro. Das nationale **Arbeitsprogramm** und die **Liste der geförderten Projekte** finden sich auf der deutschen **Internetseite** zum Europäischen Jahr.

Begleitend zu den ausgewählten Projekten findet in Deutschland eine Reihe weiterer zentraler Veranstaltungen statt, wie der von der BAGSO e.V. organisierte **10. Deutsche Seniorentag**, der vom 3. bis 5. Mai 2012 rund 20.000 Besucherinnen und Besucher zu den mehr als 100 Einzelveranstaltungen nach Hamburg lockte. Aber auch der Deutsche Fürsorgetag, der vom 8. bis 10. Mai 2012 in Hannover stattfand, und ein Fachkongress im Rahmen der Initiative „Neue Qualität der Arbeit“ am 10. Oktober 2012 gehören dazu. Eine Abschlussveranstaltung im Dezember 2012 wird eine erste Bilanz ziehen.

Große Auftaktveranstaltung in Berlin

Der offizielle Startschuss des Europäischen Jahres für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012 in Deutschland fiel am 6. Februar 2012 in Berlin. Auf der zentralen **Auftaktveranstaltung** unter Beteiligung der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Kristina Schröder, diskutierten über 300 Interessierte und Aktive aus Politik, Wissenschaft, Verbänden und der Praxis die Frage, wie in einer Gesellschaft für alle Altersgruppen eine Kultur des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen unterstützt werden kann und wie die Potenziale älterer Menschen angemessen wahrgenommen und für die Gesellschaft fruchtbar gemacht werden können.

Bundesministerin Dr. Kristina Schröder und Professor Dr. Ursula Lehr, Vorsitzende der BAGSO, eröffneten die Tagung im dbb forum berlin. „Mit dem aktiven Altern kann man nicht früh genug beginnen. Wir müssen aufhören zu denken, es gäbe hier ein ‚Wir‘ und dort wären die ‚Alten‘. Das neue ‚Wir‘ hat keine Altersgrenze. ‚Wir‘, das sind die, die Gesellschaft gestalten wollen, die Verantwortung tragen, die helfen und Hilfe brauchen“, so Dr. Kristina Schröder in ihrer Eröffnungsrede. Professor Dr. Ursula Lehr betonte in ihrer Begrüßung, „dass ein Europäisches Jahr für aktives Altern alle Älterwerdenden zur Mitverantwortung herausfordert, im Hinblick auf jüngere und ältere Generationen und dazu beiträgt, dass alle Altersgrenzen infrage gestellt und überwunden werden.“

Durch Impulsreferate von Professor Dr. Andreas Kruse, Vorsitzender der Sechsten



Altenberichtscommission der Bundesregierung und Direktor des Instituts für Gerontologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Professor Dr. Pasqualina Perrig-Chiello vom Institut für Psychologie der Universität Bern und Robert Anderson von der Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen aus Dublin wurde fachlich in die Ziele des Europäischen Jahres eingeführt. Neben der Frage, was unter aktivem Altern und Solidarität zwischen den Generationen ganz praktisch zu verstehen ist, wurde auch der Blick auf Europa gerichtet.

In vier Foren fand ein Austausch zwischen den Referentinnen und Referenten und dem Publikum über die Schwerpunktthemen des Jahres und praktische Gestaltungsmöglichkeiten statt. Neben den Potenzialen und Chancen älterer Beschäftigter wurde auch über Engagement und Teilhabe im Alter und über damit verbundene Potenziale für die Zivilgesellschaft, über Solidarität zwischen den Generationen sowie über Altersbilder in der Gesellschaft diskutiert.

Professor Dr. Gerhard Naegele, Direktor des Instituts für Gerontologie an der TU Dortmund, verdeutlichte mit seinen Abschlussworten grundlegende Voraussetzungen für aktives Altern und eine gelungene Umsetzung des Jahres in Deutschland. „Aktives Altern geschieht nicht von allein, sondern bedarf entsprechender Rahmenbedingungen auf allen gesellschaftlichen Ebenen und für alle Gesellschaftsschichten“, so Naegele. Dann könne das Europäische Jahr zu einem Erfolg werden, dessen Gedanke über 2012 hinaus getragen und gelebt werde.

Chance für die Kommunen

Im nationalen Arbeitsprogramm der Bundesregierung ist folgendes nachzulesen: „Welche Konsequenzen Politik und gesellschaftliche Akteure aus der demografischen Entwicklung ziehen und ob sie bestehende Chancen auch

In Deutschland wurde das Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen mit einer großen Auftaktkonferenz im Februar 2012 in Berlin eröffnet

Kontakt

Geschäftsstelle Europäisches Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012

c/o BAGSO e.V.
Bonngasse 10
53111 Bonn

Ansprechpartnerinnen:

BAGSO e.V.
Christine Massion
E-Mail: massion@ej2012.de
Dr. Claudia Kaiser
E-Mail: kaiser@ej2012.de

Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V.
Dr. Carolin Eitner
E-Mail: eitner@ej2012.de

tatsächlich nutzen, wird maßgeblich darüber entscheiden, ob Deutschland und andere europäische Länder in Zukunft den durch Globalisierung, Strukturwandel und internationalen Wettbewerb gestellten Herausforderungen gewachsen sind und die erforderliche Fähigkeit zu Innovation entfalten können.“

Dies trifft natürlich auch auf die Kommunen zu, die in Anbetracht des demografischen Wandels vor großen Herausforderungen stehen. Ein großes Potenzial, das die Kommunen einbeziehen können – und viele tun dies bereits mit großem Erfolg – liegt in der Bereitschaft der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger, bei der Gestaltung von Kommune mitzuwirken. Mehr als ein Drittel der 60- bis 69-Jährigen ist bereits freiwillig engagiert und damit sowohl für die eigene Generation als auch für die nachfolgenden aktiv. Kommunen können durch die Schaffung von Engagement fördernden Strukturen und aktivierenden Rahmenbedingungen ältere Menschen gewinnen, ihre Lebenserfahrung und ihre Zeit zum Wohle der Gesellschaft einzusetzen. Dies bringt Freude und das Gefühl, gebraucht zu werden und etwas Sinnvolles auch für sich selbst zu tun.

Freiwilliges Engagement älterer Menschen ist eine wunderbare Form von aktivem Altern und ein wichtiger Schlüssel zur Solidarität zwischen den Generationen. Dass diese Solidarität wechselseitig zwischen den Generationen sehr gut funktioniert, zeigen die vielen guten Beispiele für freiwilliges Engagement, die es in jeder Kommune bereits gibt. Es lohnt sich für die Kommunen, hier noch mehr zu investieren. Seniorenbüros, Mehrgenerationenhäuser, Freiwilligenagenturen und andere kommunale Anlaufstellen für freiwilliges Engagement geben notwendige Unterstützung und einen guten Rahmen, der freiwilliges Engagement zur Entfaltung bringt.

Auch bei den bereits erwähnten ausgewählten Projekten sind einige von Kommunen initiiert worden. Mehrere Artikel in dieser Ausgabe beziehen sich auf diese Projekte.

Bundesweite Aufmerksamkeit

Schon jetzt zeichnen sich neben den beschriebenen Aktionen eine bundesweite Unterstützung der Anliegen des Europäischen Jahres und eine breite Beteiligung unterschiedlichster Akteure ab. Organisationen, Vereine, Institutionen und viele andere greifen die zentralen Themen des Jahres auf oder machen das Europäische Jahr sogar zum Schwerpunkt ihres Wirkens. Aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen sind nicht erst seit 2012 wichtige Themen, aber das Europäische

Jahr gibt hilfreiche Impulse, praktische Anregungen und Unterstützung und bietet so die Chance, auf dem Weg zu einer solidarischen Gesellschaft für alle Altersgruppen einen großen Schritt weiterzukommen.

Die offizielle [Internetseite](#) zum Europäischen Jahr, die von der deutschen Geschäftsstelle eingerichtet wurde, dient als Informations- und Vernetzungsplattform. Sie bietet eine Datenbank mit guten Beispielen und einen Kalender mit Veranstaltungen an. Diese beiden Instrumente können von allen genutzt werden, die das Jahr aufgreifen und thematisch passende Projekte, Aktionen oder Tagungen durchführen und darauf aufmerksam machen wollen. Tragen auch Sie Ihre Veranstaltung in den Online-Kalender ein und berichten Sie in der Projektdatenbank von Ihren Projekten und Aktivitäten, damit eine breite Wirkung und Beteiligung möglich wird. ■

Infos

Internetseite der Europäischen Kommission zum Europäischen Jahr:

<http://europa.eu/ey2012/ey2012.jsp?langId=de>

Beschluss des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 14. September 2011 zum Europäischen Jahr:

http://www.ej2012.de/fileadmin/user_upload/redaktion/Downloads/Aufruf/Beschluss_EU_Amtsblatt.pdf

Europäische Auftaktveranstaltung des Europäischen Jahres in Kopenhagen am 18. und 19. Januar 2012 in Kopenhagen:

<http://eu2012.dk/de/NewsList/Januar/Uge-3/Active-Ageing>

Deutsche Internetseite zum Europäischen Jahr:

<http://www.ej2012.de/>

Arbeitsprogramm zur Umsetzung des Europäischen Jahres in Deutschland vom 6. Februar 2012:

http://www.ej2012.de/fileadmin/user_upload/redaktion/Aktuelles/120206Arbeitsprogramm.pdf

Liste der in Deutschland vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderten Projekte:

http://www.ej2012.de/fileadmin/user_upload/redaktion/EJ2012/projektliste_gefoerdert_aktuell.pdf

Auftaktveranstaltung zum „Europäischen Jahr“ am 6. Februar 2012 in Berlin:

<http://www.ej2012.de/aktuelles.html>

Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V.:

<http://www.bagso.de/>

Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V.:

<http://www.ffg.tu-dortmund.de>

Demografiestrategie der Bundesregierung vom 25. April 2012:

http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Themen/Politik_Gesellschaft/DemographEntwicklung/demografiestrategie.pdf?__blob=publicationFile